



Der Start  
ins  
Kabel-TV

Freitag, 30. März 1984

Die Post  
arbeitet  
zwar mit  
Hochdruck  
- aber:

# Premiere vor fast leeren Rängen

## Bisher sind kaum 300 Haushalte angeschlossen

Von Peter Würth  
München - Langsam wird's  
knapp für die Post: Am Sonntag  
startet das Münchner Kabelfern-  
sehen, aber bis gestern waren  
erst gut 300 Münchner Haushalte  
als Kabel-Abonnenten ange-  
geschlossen. Ein Postsprecher ge-  
stern: „Heute morgen haben wir  
die FAT-Konverter, das sind  
Umsetzer, bekommen, die jetzt  
eingestellt werden. Heute und  
am Samstag schließen wir noch  
163 Haushalte an.“

Manche Antennengeschäfte  
sehen da schwärzer: „Wir haben  
zwar 200 Anträge daliegen, aber  
angeschlossen ist nur unser eige-  
ner Laden, weil die Post da gete-

stet hat. Es gibt Schwierigkeiten  
mit den FAT-Konvertern“, be-  
richtet ein großer Händler aus  
Haidhausen.

Die große Kabel-Premiere fin-  
det jedenfalls weitgehend vor  
leeren Rängen statt. Maximal 500  
Haushalte können ab Sonntag  
die 12 zusätzlichen Fernseh- und  
fünf zusätzlichen Hörfunkkanäle  
empfangen. Bis zum Auslaufen  
des Pilot-Versuchs Ende 1985  
hofft MPK-Geschäftsführer Rud-  
olf Mühlfenzl, 10 000 Netzan-  
schlüsse verbuchen zu können.

Ob sich diese Hoffnung erfüllt,  
hängt sicherlich auch vom Publi-  
kumsverlauf der neuen Program-  
me ab. Und da lautet das unge-

schriebene Gesetz: „Unterhal-  
tung ist alles - alles ist Unterhal-  
tung.“

Spielfilme, Musiksendungen,  
Shows bestimmen das Pro-  
gramm, mit dem die Kabel-An-  
bieter den „alten“ Programmen  
Konkurrenz machen wollen.  
Zaghaft sind die Versuche - etwa  
der bayerischen Tageszeitungs-  
verleger -, auch ein bißchen In-  
formation unterzubringen.

Für die Postler geht's freilich  
erstmalig nicht ums Programm:  
Sie arbeiten mit Hochdruck, um  
in letzter Sekunde wenigstens  
noch einigen Münchnern den  
Start in die Medien-Zukunft zu  
ermöglichen.

## Neues im Hörfunk

### Kostenlos für alle angeschlossenen Haushalte

Meist werden sie ein-  
fach vergessen, schließ-  
lich heißt's im Volks-  
mund „Kabel-FERNSEHEN“.  
Dabei gibt es auch fünf neue Hör-  
funk-Programme, die die MPK  
übers Kabel in Stereo-Qualität  
anbietet. Und die kommen allen  
11 000 Haushalten zugute, die ans  
Kabelnetz angeschlossen sind,  
unabhängig davon, ob sie MPK-  
Abonnenten sind.

Der BR ist mit einem fünften  
Hörfunk-Programm bei der Sa-  
che. Von 6 bis 19 Uhr senden das  
Mittagsmagazin und „Radio  
München“ eigens produzierte Lo-  
kalbeiträge und Wiederholungen  
des Familien- und Jugendfunks.

Den Radiohörern ebenfalls  
nicht ganz unbekannt sind die  
„Macher“ von „Radio M 1“, die  
schon seit vergangenem Jahr von  
Südtirol aus die Münchner mit  
Nonstop-Musik rund um die Uhr  
über den Äther „anmachen“.

„Radio Xanadu“ und „Radio  
aktiv“ werden da eine harte Kon-  
kurrenz sein und sich mit heißen  
Hits gegenseitig die Hörer abja-  
gen, schließlich geht's um Werbe-  
kunden.

Bleibt die „Neue Welle  
Bayern“, ein „Programm ohne  
Stehkragen“ - so die Selbstdar-  
stellung. Dahinter verbergen sich  
- allerdings ganz offen - knall-  
harte Profis wie der CSU-Abge-  
ordnete Josef Linsmeier, ein  
langjähriger Verfechter des Pri-  
vat-Rundfunks, den es in die Pra-  
xis drängt. „Musik, Meldungen  
und Meinungen aus Bayern und  
der Welt“ heißt ihr Programm-  
ziel.